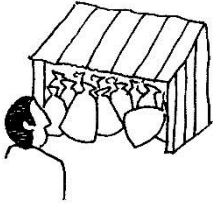


## GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222  
E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at/Heiligenstadt](http://www.oblaten.at/Heiligenstadt)



### Evangelium: Lukas 12, 13 - 21

» Dann sagte er zu den Leuten: Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. «

1. Lesung: *Kohelet 1,2; 2,21-23*; 2. Lesung: *Kolosser 3,1-5-9-11*

### So 31.07.16 – 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 1.08.16: 8.15 – Heilige Messe

Di 2.08.16: 17.30 \*\*\* *Rosenkranz* \*\*\*

18.00 – Heilige Messe – Um Schutz der ungeborenen Kinder

Mi 3.08.16: 8.15 – Heilige Messe

Do 4.08.16: 17.30 \*\*\* *Rosenkranz* \*\*\* 18.00 – Heilige Messe

Fr 5.08.16: 8.15 – Heilige Messe – Sl. MdS „Ernakulam“

Sa 6.08.16: 17.30 \*\*\* *Rosenkranz* \*\*\*

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

### So 7.08.16 – 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde



Und all das Geld und all das Gut gewährt zwar viele Sachen; Gesundheit, Schlaf und guten Mut kann's aber doch nicht machen.

*Matthias Claudius*

## Ausgelegt! Lukas 12, 13 - 21

*Ein sorgenfreies Leben, wie es sich der reiche Bauer im Gleichnis wünscht, was ist dagegen einzuwenden? Die Sorge, mit dem Geld nicht über die Runden zu kommen; seine Rechnungen nicht bezahlen zu können; den Menschen, die man liebt, etwas abschlagen zu müssen, diese Sorgen können zermürben; können dazu führen, dass ich nur um mich selbst kreise und um die Frage, wie soll ich all das schaffen, meinen Verpflichtungen gerecht werden. Ich glaube nicht, dass Jesus sich ein solches Leben für uns wünscht. Am Erfolg des reichen Kornbauers, ist er durch Fleiß und Geschick ehrlich erworben, hat – so glaube ich – Jesus nichts einzuwenden. Es ist meiner Ansicht nach etwas anderes, das er kritisiert. Zweierlei:*

*Dass sich der Bauer allein auf seinen Besitz verlässt, statt Gott zu vertrauen. Die Scheunen sind voll, also ist alles bestens? Nein, ist es nicht, das weiß jeder Mensch. So wertvoll finanzielle Sicherheit ist, sie ist nur ein Aspekt des Lebens. Doch Gott ist ein Gott des ganzen Lebens. Ihm kann ich in allem vertrauen – auch in finanziellen Sorgen. Das Zweite, was Jesus kritisiert, ist die Fixierung auf sich selbst. Der Bauer freut sich eines materiell sorgenfreien Lebens und vergisst alle anderen, besonders die, um die es nicht so gut bestellt ist. Wie kann ich sorgenfrei sein, wenn mein Nächster Sorge trägt? Gar nicht, meint Jesus, der sein Leben immer für andere gelebt hat, für uns.*

*Michael Tillmann*



Das ist das Problem des Kornbauers: Er kann sich nicht freuen über das, was er hat. Freude bringt nur das Teilen. Das Wissen also, einen Teil dazu beizutragen, dass die Welt besser wird, erträglicher, freudenvoller. Das wird sie nicht, wenn alle nur ihre Scheunen bauen und festhalten, was ihnen gegeben wurde. Dann ist der eine Teil der Welt voller Scheunen, während der andere Teil der Welt hungert. Oder friert. Oder einen Mangel an Liebe erleidet.